

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt gedruckt und verlegt von Hermann Starke in Großenhain.

No. 134.

Sonnabend, den 13. November

1869.

Dienstag, den 16. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr findet am „*Rothen Hause*“ hier selbst die Versteigerung von **3 ausrangirten Dienstpferden** des I. Reiter-Regiments „*Kronprinz*“ statt.

Großenhain, den 11. November 1869.

von **Sahr, Major.**

Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen ist das 19. und 20. Stück erschienen. Dieselben enthalten:

Nr. 80. Verordnung, das Ausschreiben der katholischen Kirchenanlage betreffend; vom 23. September 1869.

Nr. 81. Verordnung, die Vergütung des Verlags der Unterbehörden für die Hundesteuermarken zc. betreffend; vom 6. October 1869.

Nr. 82. Verordnung, die Anwendbarkeit einer Bestimmung des Gesetzes über Zusammenlegung der Grundstücke vom 23. Juli 1861 auf Grundstücksvertauschungen betreffend; vom 28. September 1869.

Nr. 83. Decret, die Ausübung der Kettenschleppschiffahrt auf der Oberelbe betreffend; vom 20. October 1869.

Nr. 84. Bekanntmachung, die zur Abfertigung des mit dem Anspruche auf Steuervergütung ausgehenden inländischen Bieres beziehungsweise zur Ertheilung der Ausgangsbefreiung befugten Steuerstellen betreffend; vom 26. October 1869.

Nr. 85. Verordnung, die Expropriation von Grundeigenthum für Erweiterung des Sächsisch-Schlesischen Staatsseisenbahnhofs zu Dresden betreffend; vom 23. October 1869.

Ein Exemplar hängt zu Jedermanns Einsicht in hiesiger Rathskellerwirthschaft aus.

Großenhain, den 12. Novbr. 1869.

Der Rath. *Edw.*

Tagesnachrichten.

Sachsen. Die zweite Kammer hat am 10. Novbr. den Antrag des Abg. *May* und *Genossen*, den Militäraufwand des Norddeutschen Bundes betreffend, mit großer Majorität angenommen und alsdann, wie auch in der Sitzung am 11. Nov. die Berathung des Gesetzesentwurfs über die Wegebaupflicht fortgesetzt. — Eine Deputation, aus sieben Offizieren und dem Commandeur des ostpreussischen Dragonerregiments Nr. 10 bestehend, traf kürzlich aus *Landsberg a. W.* in *Dresden* ein, um *Se. königl. Hoheit* den *Kronprinzen* als neuernannten Chef des gedachten Regiments zu begrüßen. Die Deputation wurde von *Sr. königl. Hoheit*, sowie von *Sr. Majestät* dem *Könige* empfangen und auch mit einer Einladung zu einem Diner bei ihrem durchlauchtigsten Regimentschef beehrt. — Wie das „*Dr. J.*“ mittheilt, rangen sich am 9. Novbr. in einer Brauerei zu *Altstadt-Dresden* im *Scherze* zwei Brauerburschen, um ihre Körperkräfte zu messen. Hierbei hatte der Eine, welcher, von dem Andern überwältigt, auf einem mit siedendem Wasser gefüllten Bottich, dessen Deckel keine sichere Lage hatte, gesetzt wurde, das Unglück, in den Bottich zu fallen und sich in für sein Leben Gefahr bringender Weise zu beschädigen. Der Andere, welcher den Verunglückten aus dem Wasser zog, ist ebenfalls mit bedeutenden Brandwunden bedeckt worden, und befinden sich Beide im *Stadtkrankenhaus*.

Preußen. Das von der Militärbehörde beseitigte Denkmal, welches man zum Andenken an die 1866 gefallenen Hannoveraner in *Celle* errichtet hatte, soll auf Kosten des Königs wieder hergestellt werden. Der Generalleutnant v. *Schwarzkoppen* in *Hannover* und der Oberstleutnant v. *Rey* in *Celle* sind wegen dieser Angelegenheit vom König versetzt worden. — Die „*Hess. Volksztg.*“ schreibt aus *Kassel*: Pfarrer *Wilmars* in *Messungen* ist ohne Angabe irgend eines Grundes vom Amte suspendirt, sein Sohn, der außerordentliche Pfarrer *W. Wilmars*, sämtlicher Functionen enthoben, und *Beiden* ist jegliche Unterstützung im Amte bei anderen Geistlichen untersagt worden. — In *Königsberg* wurde durch den starken Orkan in der Nacht zum 9. Novbr. ein großer Theil der niedern Stadt überschwemmt. Der Verkehr war gehemmt, die Wiesen standen meilenweit unter Wasser und die Holzfrachten wurden zerstreut. Der angerichtete

Schaden ist sehr bedeutend. Vormittags fiel das Wasser und die Gefahr schien beseitigt. — In *Pillau* hat der Sturm am 8. Nov. Abends ein Boot mit 21 Mann in See getrieben; man hält dasselbe für verloren. — Im *Hafenanal* bei *Danzig* gerieth am 6. Novbr. ein Schiff, von *New-York* mit 3800 Faß *Petroleum* gekommen, in Brand. Man konnte dasselbe noch ins Freie bringen, ehe die Deckluken sprangen und das ganze Schiff in *Flammen* stand. Es war ein großartiges Feuer; ein mächtiger Feuerschwall stand mitunter bis 300 Schritt vom Schiff.

Oesterreich. Ueber den *Aufstand* in *Dalmatien*, welcher nun bereits einen vollen Monat währt, wird aus *Budua* vom 8. Novbr. berichtet: Nach sechstägigen Gefechten hat der Statthalter, *Feldmarschalllieutenant Wagner*, die *Zupa* unterworfen, *Dub*, *Sific*, *Babori* und *Maina* eingenommen und *Braitsch* beschossen. Das *Fort Stanjevic* wurde (wie schon gemeldet) von den *Insurgenten* niedergebrannt. Vom *Volke* werden fortwährend *Waffen* abgeliefert. *General Auersperg*, welcher das *Commando* in den *insurgirten Bezirken* übernimmt, ist in *Budua* eingetroffen. Der Statthalter ist aus politischen Rücksichten nach *Zara* abgereist. — In *Cattaro* wurde am 7. Novbr. Abends auf einen *Wachposten* geschossen, in Folge dessen *Hausdurchsuchungen* vorgenommen und drei *Individuen* verhaftet wurden. — Aus *Zara* vom 9. Novbr. wird gemeldet: Die *Zupa* und die *Maina* sind unterworfen. Die *Ortschaft Pastrovitschio* beobachtete bisher eine gute Haltung. Nach einigen Tagen Ruhe wird die *Operation* gegen die *Crivoschianer* beginnen. Bei den letzten Gefechten besetzten die *Montenegriner* die *Grenze* und verhinderten theilweise deren *Ueberschreitung* durch die *Insurgenten*. — Die *Crivoschianer Insurgenten* überfielen am 8. Novbr. das *Dörfchen Sterp* (eine Stunde westlich von *Risano*). Der Kampf zwischen den *Bewohnern* und den *Insurgenten* dauerte drei Stunden; Letztere raubten alles *Vieh*. — Ein *Brief* aus *Risano* versichert, daß jeder *Soldat*, der in die Hände der *Insurgenten* fällt, auf die *gräßlichste Art* verstümmelt wird; diesem *Schicksale* entgehen selbst die *Todten* und *Verwundeten* nicht. Daraus kann man sich die *Wuth* erklären, mit welcher die *Truppen* gegen diese *rohen Cannibalen* kämpfen. Durch einen *Tagesbefehl* werden die *kais. Truppen* zur größtmöglichen *Schonung* fremden *Eigenthums* aufgefordert und dessen *Benützung* nur in den *Fällen* gestattet, in welchen die *militärischen Operationen* dies dringend